

LEWITZKURIER



Informationsblatt für Banzkow, Goldenstädt, Jamel und Mirow | Preis: 50 Cent | Nr. 218 | März 2012

Die Post zieht um - die "Feierwehr" sagt adé

Am Sonnabend, den 24. März nimmt Eckhard Junewitz zum letzten Mal in der "Feierwehr" Briefe und Pakete an. Ab 27. März übernimmt der Konsum wieder die Post. Mit der Poststelle in der Feierwehr schließt auch das Café mit dem selbstgebackenen Kuchen von Helga Junewitz - vorerst.



Noch kann man allerlei POSTSACHEN verschicken lassen.



Bald schließen Eckhard und Helga Junewitz die Tür zum POSTPOINT zu!

Nach acht Jahren sagt Eckhard Junewitz adé. Er möchte mit seiner Frau noch etwas vom Leben haben. Mit der Post sei er jeden Tag angebunden und könne nicht mal kurz verreisen, sagt der inzwischen 68jährige als Grund für seinen Abschied.

Die Entscheidung, die Poststelle zu übernehmen, fiel ganz schnell, nachdem der Back-Shop das Handtuch geworfen und Frau Leo, damals Bürgermeisterin, ihm 24 Stunden denkzeit eingeräumt hatte.

„Irgendwie passte das gut zu seiner gerade gegründeten Ich-AG, mit der er die Feierwehr und einen Immobilienservice für die Friedhofspflege betrieb. So wurde Eckhard Junewitz von der Post AG als Mini-Jobber angestellt. Doch mit dem Eintritt ins Rentenalter kündigte der Dienstleister diesen Mini-Job. Er sollte die Poststelle in einen sogenannten Post-Point umwandeln und diesen als selbständiger Unternehmer führen. Alles ziemlich aufregend und neu, aber letztlich hat es bis heute gut funktioniert. "Die Post im Dorf ist Gold wert, sonst müssten wir extra nach Schwerin fahren", sagte Katrin Krüger, als sie ein Versandhaus-Paket für ihre Schwester zurückschickt. Auch Rosemarie Zenke nutzt regelmäßig die Post. In Banzkow sei das bequemer als in Ludwigslust, wo sie arbeitet, sagt sie.

Als Eckhard Junewitz anfang

hatte er ein Problem - "keine Ahnung" sagt er heute schmunzelnd. Er hatte nur eine Einweisung von zweieinhalb Stunden erhalten, viel zu wenig. Was ist ein Großbrief, ein Kompaktbrief, ein Standardbrief... "Die ersten vier Wochen habe ich Blut und Wasser geschwitzt, vor allem bei Sendungen ins Ausland, und das Geld muss immer stimmen." In der Öffnungszeit von zwei Stunden täglich hat die Poststelle so manche Neuigkeit erreicht. Über 20 Kunden kommen jeden Tag, vor Weihnachten waren es mehr als 50. Da mussten manche auch Schlange stehen. Die Post haben nicht nur die Banzkower genutzt, auch die Zietlitzer, Sukower, Mirower, Jameler und Goldenstädter haben hier ihre benachrichtigten Sendungen abgeholt. Als günstig hat sich die Kombination mit dem Café erwiesen, denn es blieb doch der eine oder andere mal bei einem Kaffee und einem Kuchen der Saison, gebacken von seiner Frau, sitzen, besonders die Fahrrad- und Wassertouristen im Sommer. Mit der Post geht auch die Ära der Feierwehr zu Ende. Das Café schließt ebenso Ende März. Es wird aber am ersten Mai-Wochenende vom Schwiegersohn als Wochenend-Café wieder eröffnet - mit einem neuen Namen und mit viel Kunst. Mehr will Stephan Blümel noch nicht verraten.

Helga und Eckhard Junewitz ge-



In der "Feierwehr" malten die Banzkower Schulkinder im Rahmen der "Ferienspiele im Störtal" ihre persönlichen Versionen der Banzkower POP-ART Dorfeingänge. Mehr dazu auf Seite 6...

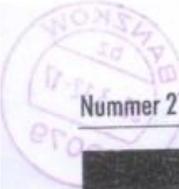
hen derweil auf Deutschland-Tour. Sie wollen vor allem Freunden und Bekannten den lange versprochenen Gegenbesuch abstatten. Acht Jahre lang konnten sie nicht reisen. Die Post war selbst bei Krankheit nicht einen einzigen Tag zu. "Wir hatten das große Glück, dass uns unsere Enkeltochter Janne gern geholfen hat."

Im Konsum soll es keine speziellen Postzeiten geben. Marktleiterin Martina Sperling plant, mit der Eröffnung am 27. März die Postdienstleistungen während der kompletten Öffnungs-

zeit des Konsums an einem Extra-Stand anzubieten. Per Computer seien die Abläufe einfacher und damit der Aufwand nicht mehr so groß wie vor zehn Jahren, als die Post schon einmal im Konsum angesiedelt war, sagt sie. Alle Mitarbeiterinnen sollen geschult werden - während des laufenden Betriebs. Mit der Post rechnet die Marktleiterin auch mit mehr Kunden, die beim Einkaufen alles gleich erledigen können. Sie möchte aber auch gerade für die älteren Leute diese Dienstleistung im Dorf erhalten.

LK

FEIERWEHR
Störstraße 5
19079 Banzkow
Telefon: 03861 - 78 68



AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

Liebe Einwohner der Gemeinde Banzkow,

bereits in der vergangenen Woche haben wir begonnen, unser Versprechen vom Neujahrsempfang einzulösen. Am 23. Februar hat die Gemeindevertretung zum ersten Mal nicht in Banzkow, sondern in Goldenstädt getagt. Anschließend kamen rund 30 Goldenstädter zur Bürgerversammlung. Dazu hatten wir in einer Sonderausgabe des Lewitzkuriers ja kurzfristig eingeladen, denn die Lage unserer Gemeindefinanzen ist prekär und wir brauchen jeden, wenn wir unser Niveau einigermaßen halten wollen. Alle Gesichter waren mir an diesem Abend vertraut. Eigentlich schade, dachte ich, es kommen immer nur die Leute, die auch sonst ständig aktiv sind und sich überall einbringen. Wo sind all die anderen, die sich diesen Ort als Arbeits-, Lebens- und/oder Wohlfühlstätte ausgesucht haben. Gleich war mir klar, dass die Frage in der Sonderausgabe des Lewitzkuriers "Was sind Sie bereit für unsere Gemeinde zu

tun?" nicht ganz richtig formuliert war. Die anwesenden Goldenstädter und alle unsere Aktiven in den anderen Dörfern mussten diese Frage als Provokation empfunden haben. Eckard Behrend hat es mit seiner Frage an uns Gemeindevertreter auf den Punkt gebracht: "Wir kennen jetzt den Haushalt der Gemeinde und wissen um die Probleme. Aber welche richtungsweisenden Maßstäbe wollen Ihr für die Zukunft setzen?" Das war knallhart. Die vielen gemeindlichen Aktivitäten der Vergangenheit und auch die Diskussion in der Veranstaltung zeigen, dass unsere Einwohner von uns eine klare Richtung erwarten, nämlich den Erhalt ihrer gewohnten Lebensqualität. Ein klar definierter Anspruch an die Bürgermeisterin und ihre Gemeindevertretung. Vielleicht fühlen sich jetzt all jene angesprochen, die wir eigentlich mit der Frage "Was sind Sie bereit zu tun?" erreichen wollten. Dieser Abend in Goldenstädt hat Fragen offen gelassen, wir sind die Antwort schuldig geblieben,

wie wir unser definiertes Ziel erreichen können.

Selbst wenn wir unseren Anteil an der Stadt-Umland-Umlage zurückerhalten, macht er das Haushaltsloch nur kleiner. Eine grundsätzlich bessere Finanzausstattung in den Folgejahren ist nicht zu erwarten! Also müssen wir all unsere kommunalen Objekte noch genauer unter wirtschaftlichen Aspekten betrachten. Der Goldenstädter Sportplatz ist z.B. gut ausgestattet. Pflege und Zuwendung sind hier vonnöten. Der Banzkower Sportplatz wird derzeit nur für den Schulsport genutzt, also muss hier das Nötigste reichen. Oder unser Störtal. Wenn wir wollen, dass unsere Familienbegegnungsstätte erhalten bleibt, reicht es nicht, alle Leistungen nur zum Selbstkostenpreis durchzureichen. Als Pächter muss der Verein dieses Haus unternehmerischer verwalten. In schlechter Erinnerung sind mir außerdem die Spuren der Ausgelassenheit im Haus nach den diesjährigen Karnevals-

veranstaltungen. Durch mehr Kontrolle und Verantwortung der Vermieter und Mieter müssten solche Schäden in den gerade erst renovierten Räumen nicht beseitigt werden die uns zusätzliche Kosten verursachen. Unsere kommunalen Einrichtungen - dazu gehört auch die Turnhalle - sind Eigentum der Gemeinde, also gehören sie uns allen. Durch sorgsamem Umgang tragen wir alle zu ihrem Erhalt bei. Immer mühseliger wird es auch, drei Feuerwehren in einer Gemeinde zu finanzieren.

Die Auftaktveranstaltung unserer Informations- und Diskussionsabende war für die Gemeindevertretung informativ und sehr aufschlussreich. Schauen wir, was wir aus den Veranstaltungen am 1. März in Mirow und am 8. März in Banzkow mitnehmen können für unser weiteres Gemeinwohl. Ich freue mich auf Sie und Ihre Anregungen!

Ihre Bürgermeisterin Irina Berg



Grünschnittsorgung: Auch in diesem Jahr gewährt der Landkreis die Möglichkeit, Grünschnitt kostenlos zu entsorgen. In Banzkow werden die Container in der ersten Märzwoche auf dem Dorfplatz aufgestellt und bleiben bis Ende Oktober verfügbar. In Mirow stehen die Container nur in den Monaten März und Oktober zur Verfügung - auf der Freifläche in der Straße "Unter den Linden". Die Goldenstädter und Jameler können - entgegen der Ankündigung des Landrates auf unserem Neujahrsempfang - nun doch ihren Grünschnitt in die Kompostieranlage nach Sülte bringen.

FRÜHJAHRSPUTZ 2012

Am letzten Februarsonntag hatten wir so etwas wie einen Vorfrühlingsfest. Ein kleines Geschenk für unsere Organisatoren des Weltgästeführertages hier bei uns in Banzkow. Es wird noch viele Anlässe in diesem Jahr geben, die Menschen aus nah und fern zu einem Besuch unserer Region einzuladen. Mit unserem gemeinsamen Frühjahrsputz am Sonnabend, den

24. März in Mirow und am Sonnabend, den 31. März in Banzkow, Jamel und Goldenstädt haben wir wieder eine gute Gelegenheit, unsere Dörfer für uns selbst und für unsere Gäste herauszuputzen. Neben den bekannten Schwerpunkten möchte ich in diesem Jahr auf "Sorgenkinder" hinweisen, die viele helfende Hände benötigen. In Banzkow wäre es das Nadelrad mit dem Wiesenblick. Hier sind Einwohner mit handwerklichem Geschick gefragt. Die Ausbes-

serung der Zäune, als auch Aufräumarbeiten im Waldteil sind dringend erforderlich. In Mirow sehe ich mit Sorge, dass das Loch in der Friedhofsmauer immer größer wird. In Goldenstädt hat die Feldhecke in Höhe des Gemeindezentrums sehr gelitten und müsste neu bepackt und stabilisiert werden. Dem Naturlabyrinth würde ein gemeinsamer Einsatz ebenfalls gut tun.

Mit Aushängen werden wir noch einmal rechtzeitig auf den Früh-

jahrspatz und seine Schwerpunkte hinweisen.

Selbstverständlich werden auch wieder für das leibliche Wohl sorgen. Über eine rege Teilnahme wie in den letzten Jahren würden wir uns sehr freuen.

Irina Berg - Bürgermeisterin -



Die Gemeinde in Zahlen:

Das Jahr 2011 war vergleichsweise ein sehr geburtenfreudiges Jahr. Mit 26 Babys kamen mehr als doppelt so viele auf die Welt wie ein Jahr zuvor. In Banzkow waren es 12 neue Erdenbürger, soviel wie im Vorjahr in der ganzen Gemeinde. In Goldenstädt wurden 7 Babys begrüßt, in Mirow 5 und in Jamel 2. Damit ist auch die Einwohnerzahl wieder gestiegen. 23 Menschen mehr lebten Ende Dezember 2011 in unseren vier Dörfern als ein Jahr zuvor. Den größten Zuwachs hat Banzkow mit 26 Personen, gefolgt von Goldenstädt mit 4. Die beiden kleinsten Dörfer hingegen haben Einwohner verloren. 2 waren es in Jamel, Mirow hat 5 Einwohner weniger. Insgesamt waren am Jahresende in unsere Gemeinde 2774 Einwohner gemeldet, 1810 in Banzkow, 464 in Goldenstädt, 337 in Mirow und 163 in Jamel. (Infos: Einwohnermeldeamt)

New York, Berlin, Banzkow...



Das Jazz Trio in voller Fahrt!



William Parker aus NEW YORK CITY!

Nach der gelungenen Premiere am 28. Oktober mit "Woodstock am Karpfenteich" gab es jetzt am 2. Februar die zweite Auflage von "Jazz im Störtal". Trotz Vorwarnung, es gäbe FREE JAZZ zu hören, kamen noch mehr Zuhörer als beim ersten Mal. Über 100 Gäste fanden trotz Neuschnees an einem Donnerstag ins Banzkower Störtal! Das "Hendrik Walsdorff Trio" aus Berlin spielte mit ihrem Gast, dem Kontrabassisten William Parker aus New York. Als Vorband gab es die Schweriner Band STÄNDIGE VERTRETUNG zu hören. Das Quartett konnte zwar nicht in voller Besetzung spielen, stimmte aber mit seinen expressiven Tönen gut auf die folgende Band ein. Bemerkenswert dabei die erst 18jährige Pianistin Esra Schreier. Nach der Pause ging es gleich mit viel "Power" weiter. Solch ein vitaler und ideenreicher Schlagzeuger wie der 28jährige Christian Lillinger, der einen hyperaktiven Eindruck macht, ist selten zu hören. Ironischerweise spielt er auch in einer Band namens "Hyperactive Kid". Dann der Gast aus New York: ein Mann wie ein Bär. Als Kontrabassist das brodelnde Fundament mit einer unwahrscheinlichen Kondition. Daneben bediente er auch noch eine japanische Flöte und eine Art arabische Schalmei. Als Gegensatz dazu wirkte der Bandleader Hendrik Walsdorff am Altsaxophon eher etwas introvertiert. Er blies aber sehr klare und packende Chorusse. Das rund 50 Mi-

nuten lange Stück wirkte wie eine emotionsgeladene musikalische Reise durch die Kontinente und...? Es ist schwer zu beschreiben, was da genau passiert. Eigentlich muss jeder Zuhörer sie für sich individuell empfinden. Für einige Zuhörer war es zu harte "Kost", die Mehrheit aber war total begeistert und forderte das Trio noch zu einer kleinen Zugabe heraus. Vorbildlich mal wieder das Störtal-Team in der Versorgung des Publikums und auch der Band sowie in der Gestaltung des Raumes, die eine gewisse Clubatmosphäre schuf. Dank auch an das aufgeschlossene Publikum, zu dem neben etlichen Banzkowern auch die alten Fans mit und ohne Bart, und manche wieder in den olivgrünen Jacken gehörten. Dank den Musikern und dem versierten Techniker Reinhard Müller, der für den tollen Sound sorgte an einem Abend, der noch lange nachwirken wird... Die Jazz-Veranstaltungen im Störtal sind ein Ergebnis der exklusiven Zusammenarbeit des Störtalvereins mit der Jazzwerkstatt Berlin-Brandenburg unter Leitung von Ulli Blobel. Um den niedrigen Eintrittspreis halten zu können und Banzkow und Umgebung auch mal etwas vom "großstädtischen Flair" bieten zu können, bedarf es ihrer "finanziellen Förderung" bzw. Sponsoren. Die dritte Auflage von "Jazz im Störtal" wird es wahrscheinlich im Herbst geben.

HW

Der Frühling naht...



Primeln sind die ersten Frühlingsboten der Gärtnerei Herklotz.

Schon seit Wochen riecht es in der Gärtnerei Herklotz nach Frühling. Hornveilchen und Primeln blühen in kräftigen Farben, darunter etliche Neuzüchtungen. Sie warten auf Kundschaft, die in diesem Jahr offenbar weniger das Bedürfnis nach frischen Farben hat. Nicht nur der Banzkower, auch andere Gärtner haben etliche für die ersten Wochen des Jahres bestimmte Primeln entsorgen müssen. Sie waren im Gewächshaus verblüht. Erst seit einer Woche, seit die Temperaturen Frühling verheißen, steigt die Nachfrage. Auch die Landwirte atmen inzwischen auf. Die klirrende Kälte mit ungewohnten Temperaturen von um die 20 Grad unter Null hatte ihnen viel abverlangt. Vor allem in der Milchproduktion, in der heute moderne Ställe ohne

wärmende Wände üblich sind, waren die Mitarbeiter fast rund um die Uhr gefordert, um den Betrieb am Laufen zu halten. Die Tiere brauchten ständig frisches Wasser und die Gülle musste abtransportiert werden. Den Kühen hat das Wetter weniger ausgemacht. Bei der heutigen Milchleistung und dem guten Futter produzieren sie eine Menge Wärme, die sie im Laufstall gut abgeben können. In den nächsten Wochen müssen wir uns wieder auf unangenehme "Düfte" einstellen, denn die Landwirte leeren die Güllebehälter. Mit dem Beginn der Vegetation brauchen die Pflanzen den natürlichen Nährstoff. Dank der Biogasanlagen in Banzkow, in denen die Gülle mit Mais- und Grassilage vergoren wird, ist der Geruch deutlich abgeschwächt. LK

Lebensfreude kennt kein Alter

Der Lewitz-Club, das jüngste Betreuungsangebot vom Lewitz-Pflegedienst in Banzkow, beging im Februar seinen 1. Geburtstag. Die Gemeinschaftseinrichtung für Senioren ist inzwischen fast ausgebucht.



Der Lewitz-Club Bus steht bereit zur Abfahrt nach Schwerin.



Das neue Verwaltungsgebäude in Plate befindet sich noch im Umbau.

Hinter der Kirche, wo einst der alte LPG-Schafstall die Gegend verschandelte, ist im vergangenen Jahr ein modernes Wohnensemble entstanden. Zentrum ist der Lewitz-Club. Von den 24 altersgerechten Ein- bis Drei-Raumwohnungen sind 21 vermietet. Mittelpunkt des Hauses ist der große Gemeinschaftsraum im Erdgeschoss, in dem sich auch eine Küche und eine Bibliothek befinden. Hier treffen sich die Mieter regelmäßig zum Sport, zu Skat, Kaffeerunden und zu kulturellen Veranstaltungen. Tanz und Theater gibt es, gemeinsames Frühstück. Ein Grillfest im Sommer kam gut an. Damit sich nichts überschneidet, würden die Veranstaltungen mit dem Störtal abgestimmt, sagt die Chefin Birgit Rütz. Einmal pro Woche fährt der clubeigene Bus mit den Mietern nach Schwerin. Ansprechpartnerin für alle im Haus und auch für die Mieter der

umliegenden Einfamilienhäuser ist die Clubmanagerin. Sie agiere nach dem Motto: Soviel Betreuung wie nötig, soviel Selbständigkeit erhalten wie möglich, sagt Birgit Rütz. Die Mieter sollten schließlich nicht "betuttelt" werden. Sie fühlen sich schon nach kurzer Zeit wie in einer großen Familie und haben schon eine goldene und eine diamantene Hochzeit gefeiert. Einige Banzkower haben in dieser Seniorenresidenz ihre Eltern untergebracht und sind froh, sie so in der Nähe zu haben. Die ersten Mieter waren schon Mitte Februar, vor der offiziellen Fertigstellung eingezogen. Der lange Winter hatte die Bauarbeiten verzögert, vor allem der Außenbereich war noch lange Baustelle. Die Zufahrt konnte erst im August fertig gestellt werden, als die Häuser in der Nachbarschaft bezugsfertig waren.

Der Lewitz-Club ist eines von fünf Betreuungsangeboten im Lewitz-Pflegedienst. Dort sind zurzeit 108 Mitarbeiter beschäftigt. Sie betreuen etwa 100 Klienten - vom Schwerstpflegefall in der Wohngemeinschaft über die Palliativversorgung in der häuslichen Pflege bis zu den rüstigen Rentnern im Lewitz-Club. Allerdings wird die Verwaltung des Pflegedienstes mit 12 Mitarbeiterinnen zum 1. April nach Plate umziehen. Die Gemeindevertretung konnte dem neuen Projekt von Frau Rütz auch nach mehreren Kompromissen nicht zustimmen. Sie wollte eine neue Tagespflege, eine kleine Demenz-Wohngemeinschaft und die Verwaltung zusammen in einem Gebäude unterbringen, das neben dem Lewitz-Club entstehen sollte. Dieses Gebäude direkt an der Straße am Mühlengraben wäre für den Standort

zu groß geworden und stimmte auch nicht mit dem ursprünglichen Bebauungsplan überein. Für eine Dorflage wäre einfach zu viel Fläche versiegelt worden, sagte die Leiterin des Bau- und Ordnungsamtes, Irina Pickmann. Das Gebäude hätte neben dem denkmalgeschützten Haus von Familie Krüger zu wuchtig gewirkt. Der Bauausschuss hatte eine Kompromisslösung mit Frau Rütz gefunden, der die Gemeindevertretung aber nicht gefolgt ist. "Ich bedaure, dass wir uns letztendlich nicht einig geworden sind", sagte Frau Rütz. "Zum einen sind die Fördergelder nun unwiederbringlich verloren, uns fehlen Plätze in der Tagespflege und wir bräuchten dringend die Wohngemeinschaft für demenzkranke Menschen. Zum anderen wäre ich gern in Banzkow geblieben."

LK

Goldenstädter Karneval wieder zu Hause!

Obwohl unserem Verein in der letzten Zeit immer wieder Steine in den Weg gelegt wurden, können wir im Endeffekt aber doch auf eine schöne und erfolgreiche 48. Karnevalssaison zurückblicken. Sämtliche Veranstaltungen fanden im Vereinshaus des Dorfes statt. Die Anzahl der Plätze ist zwar sehr begrenzt, aber es ergab sich insgesamt ein gemütliches Flair. So konnte die Garde des GCV mit einem ausgiebigen Hitmix von Lady Gaga begeistern. Die Kleinen brachten Super-Strandfeeling unter die

Leute. Höhepunkt des Ganzen war jedoch unsere Cindy vom "Lewitzwahn" mit rosa behütetem Elferratstanz. Den würdigen Abschluss der Saison bildete das traditionelle Landespräsidententreffen am Aschermittwoch in Techentin. Voller Elan gehen wir nun an die Vorbereitung für die nächste närrische Zeit. Darauf ein "Goldenstadt Hellau".

Reiner Kluth

Anmerkung der LK-Redaktion: Vom BCC erreichte uns bis zum Redaktionsschluss leider keine Bilanz der närrischen Saison.



Die Sprüttdörpschaft Mirow beim Gabelbirkenfest 2011.

Das große HALALI im Störtal

Die Pächtergemeinschaft der Jäger Banzkow-Mirow lädt am 17. März um 19.00 Uhr im Störtal zur Rechenschaftslegung mit anschließendem Schüsseltreiben ein.

Einmal im Jahr ertönen im Störtal fröhliche Jagdhornklänge. Wir Jäger erweisen dann mit diesen besonderen Signalen dem erlegten Wild die Ehre und schließen mit dem großen und kleinen HALALI das laufende Jagdjahr ab. Wir ziehen vor den Verpächtern unserer Jagdflächen Bilanz, informieren über unsere Aktivitäten und darüber, wie wir den von der Kreisjagdbehörde vorgegebenen Abschussplan erfüllt haben. Die Auflage bei Rotwild haben wir zusammen mit der Hegegemeinschaft Bahlenhüschchen erfüllt, wobei ein besonders seltener Abschuss gelang: ein über 15 Jahre alter Hirsch, der nur noch Reste eines Geweihs auf dem Haupt trug. Schwierigkeiten haben wir zunehmend beim Schwarzwild. Wir haben nicht genug Wildschweine zur Strecke gebracht. Ähnlich ist die Situation beim Rehwild. Wir konnten nur 30 Rehe erlegen, weil die restlichen im Abschussplan genehmigten 14 Rehe durch Verkehrsunfälle bzw. beim Mähen der Wiesenflächen verendet. Das finden wir sehr bedenklich. Nach wie vor nehmen Hundehalter wenig Rücksicht auf das Wild und lassen ihre Hunde auf den landwirtschaftlichen Flächen frei laufen. Gerade im Winter ist das für das Wild gefährlich. Bedingt durch die niedrigen



Eine seltene Rotwild Trophäe.



Jäger der Pächtergemeinschaft Banzkow-Mirow bei der Baumpflege.

Temperaturen reduziert es seinen Stoffwechsel, um besser zu überleben. Durch die freilaufenden Hunde wird das Wild verschreckt und braucht zusätzlich Energie, wenn es flüchtet. Die vergleichsweise langsamen Tiere werden dann zu einer Gefahr im Straßenverkehr, auch daran sollten die Hundehalter denken! Die riesigen Mähaggregate in der modernen Landwirtschaft sind vor allem eine Gefahr für die zur Zeit des ersten Grünlandschnittes gesetzten kleinen niedlichen Kitze. Sie haben keine Chance zur Flucht! So mancher wohlsmekende Rehbraten landet dadurch beim Abdecker und das ist doch sehr

schade! Gute Ergebnisse erreichten wir beim Raubwild. Statt 25 Füchse, Dachse und Marderhunde, wie vorgegeben, erlegten wir 39 Stück. Hinzu kamen 11 Wildenten.

Wild zu erlegen ist aber nicht unsere einzige Aufgabe. Im Winter pflegen wir z.B. die von uns gepflanzten Weiden, die hier in unserer Region ja typisch sind. Hunderte von Stecklingen haben wir in den zurückliegenden Jahren gepflanzt, sie sind inzwischen zu stattlichen Bäumen herangewachsen und müssen nun gepflegt werden. Außerdem kontrollieren wir im Winter die Sicherheit unserer zahlreichen Hochsitze und bilden unsere

Jagdhunde weiter aus, die bei der Jagd unerlässlich sind. Um unsere Treffsicherheit zu schulen, nehmen alle Mitglieder unserer Pächtergemeinschaft am jährlichen Pflichtschießen im März in Slate teil.

Wenn von den Jagdhornbläsern am 17. März das Signal "Zum Essen" zu hören ist, dann wissen alle Jäger und Verpächter, dass gleich ein schmackhaftes Wildessen serviert wird und das schöne Stunden bei angenehmen Gesprächen bevorstehen. Wir Mitglieder der Pächtergemeinschaft freuen uns auf diesen Abend!

Pächtergemeinschaft der Jäger Banzkow-Mirow

Mirower Sprüttendörpschaft zog Bilanz

Am 24. Februar machten sich abends viele aktive Mirower auf den Weg ins Feuerwehrhaus. Der Grund: Vereinsvollversammlung - und das schon zum vierten Mal. Über 30 Mitglieder waren anwesend, so dass die Stühle kaum ausreichten.

Der Verein zog Bilanz über den Frühjahrs- und Herbstputz, über das Holzfest mit der Oldtimer-Traktor-Kolonnen, über das Kartoffelpufferbacken zum Holzfest und zum Weihnachtsmarkt.

Die größte Veranstaltung der Sprüttendörpschaft war das Gabelbirkenfest, wo Vereinsmitglieder eine zweite Gabelbirke als Symbol einer guten Zusammenarbeit aller Vereine in der Gemeinde pflanzten. Der Herbstputz im vergangenen Jahr war

eine Gemeinschaftsaktion von Feuerwehr, Sprüttendörpschaft und Kirchgemeinde. Es machten so viele mit, dass zum Mittag das Feuerwehrhaus aus allen Fugen platzte. Die Versorgungstruppe hatte sämtliche Töpfe im Einsatz. Aber auch in den Blumen- und Vorgärten von Mirow gab es ein reges Treiben.

Für dieses Jahr hat sich der Verein wieder einiges vorgenommen. Traditionell sind die Oster- und Herbstfeuer sowie der Frühjahrs- und Herbstputz. Im Mai wird es wieder eine Tagesradtour durch die Lewitz geben und falls kein Amtserntefest durchgeführt wird, plant die Sprüttendörpschaft ein eigenes Erntefest in Mirow. Denn es ist unvorstellbar, dass in einer landwirtschaftlich

geprägten Region diese Tradition nicht gewahrt wird.

Große Zustimmung gab es für einen gemeinsamen Ausflug mit Jenner und Peite nach Büttnerwarder, dem eigentlichen Grönwold. Vielleicht werden dort neue Ideen für einen weiteren Auftritt geboren.

Erfreulich war, dass der Verein an diesem Abend fünf neue Mitglieder aufnehmen konnte. Obwohl der Verein erst seit vier Jahren besteht, ist er doch altersmäßig kein junger Verein. Deshalb freut es uns ganz besonders, dass jüngere Mirower in unserem Verein mitwirken möchten", so der Vorsitzende der Sprüttendörpschaft Hartmut Voß.

Die Mitglieder diskutierten auch heftig - zum Beispiel über die fi-

nanzielle Kürzung bei der Jugendfeuerwehr, was auf großes Unverständnis stieß. Die Mitglieder waren sich deshalb einig: Die Sprüttendörpschaft wird alle Veranstaltungen der Mirower Jugendwehr ohne Abstriche um so mehr unterstützen.

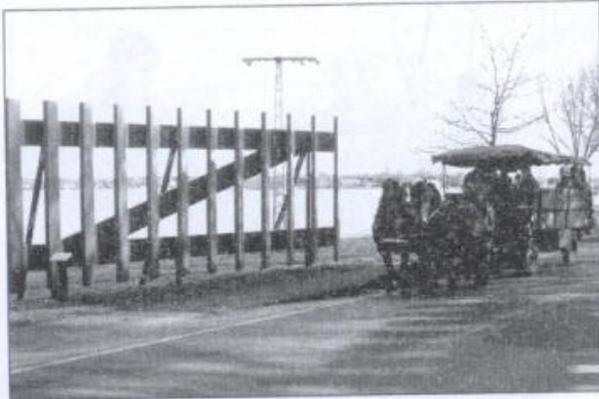
Jeden ersten Freitag im Monat treffen sich die Vereinsmitglieder in der Feuerwehr in geselliger Runde, um aktuelle Ereignisse, Ideen und Anregungen für die nächsten Vorhaben in der Vereinsarbeit zu besprechen.

Und jeder, der Lust auf die Mirower Sprüttendörpschaft bekommen hat, ist herzlich willkommen.

Sabine Vofß

Banzkow zwischen Tür und Tor

Anlässlich des Weltgästeführertages, der alljährlich am 21. Februar begangen wird, luden die hiesigen Gästeführer am vergangenen Sonntag zu einer Banzkow-Tour zwischen Tür und Tor ein.



Das Kremsergespann von Martin Leo am BLAUEN TOR.



Gästeführerin Berthild Horn mit ihrem Mann und "FRAU LEWITZBLUME" Helga Junewitz.

Zeigen, welche Schätze sich in den Orten verbergen, hinter Türen und Toren, die normalerweise verschlossen sind oder durch die sich niemand hindurch traut - das war das Ziel des diesjährigen Weltgästeführertages, der unter dem Motto stand "Zwischen Tür und Tor". In Banzkow standen die sechs Dorfeingänge im Mittelpunkt, die - wie in keinem anderen Dorf - inzwischen alle besonders gestaltet sind und jeden auf besondere Weise willkommen heißen. Etlliche Einwohner hatten sich vor Jahren in die fruchtbare Debatte mit Architekturstudenten über eine künstlerische Gestaltung einer unverwechselbaren Dorf-Visitenkarte eingebracht. Vielleicht lag es an dieser

Nähe, vielleicht auch am ersten frühlingshaften Sonntag, dass das Thema der Dorfführung die Banzkower selbst weniger ansprach als Auswertige aus Grambow, Bahlenhüschchen, Schwerin... Rund 20 Personen machten sich zu Fuß mit Berthild Horn oder per Kremser mit Martin Leo und Gudrun Schumann auf den Weg zu den Dorfeingängen, vorbei an den ersten blühenden Krokussen und Schneeglöckchen und das durchaus mit Gewinn. So überrascht wie viele Besucher sind, wenn sie Banzkow heute erreichen, so überrascht waren auch Professoren und Studenten der Hochschule Wismar im Jahr 2003, als die damalige Bürgermeisterin Solveig Leo von ihnen

Gestaltungsideen erbat. Von der grundsätzlichen Debatte zum Thema "Eingang" - Annäherung, Eintreten, Empfangen, Neugierde wecken, Umschauen, Verabschieden, Erinnern und Wiederkommen - über Diskussionen mit den Banzkowern über die verschiedenen Konzepte bis zur Einweihung der überdimensionierten Pop-Art-Objekte dauerte es eine ganze Zeit. Wichtig war, den Gedanken des Empfangens mit Dorftypischem und Traditionen zu verbinden. Das blaue Dorfrot aus Richtung Plate scheint sich wie eine Hofeinfahrt zu öffnen. Das Ladenband aus Richtung Hasenhäge symbolisiert die Schmiedekunst, die fest mit der 700jährigen Geschichte Banzkows verbunden

ist wie auch die Viehwirtschaft in der Lewitz, die im Weidezaun aus Richtung Mirow ihren Niederschlag fand. Die meisten Fragen gibt es immer wieder zum überdimensionierten Chipkartenleser aus Richtung Sukow - Banzkow präsentiert sich eben auch als ein moderner Ort. Auch der naturbelassene Baumstamm an der Alten Plater Landstraße und das jüngste gestaltete Eingangstor, der Flößer an der Stör, gehören zu Banzkows Visitenkarte. Nach der Besichtigung der Tore kehrten die Gäste zum Kaffeetrinken und Aufwärmen in der "Feierwehr" ein. Ein guter Abschluss der von Fanny Wiesseke organisierten Tour.

LK



Eins, zwei, drei und schon vorbei, genau so schnell vergingen die zwei Wochen der Ferienspiele.

Das Wetter hat uns in diesem Jahr nicht im Stich gelassen, und so konnten wir mit unseren Ferienkindern auch ganz viel in der Natur erleben. In der ersten Woche sind wir zweimal auf Brennholzsuche für unser geplantes Lagerfeuer gegangen, haben Eiskristalle gebastelt und uns in der Sporthalle zu lustigen Sportwettkämpfen getroffen. Leider konnten wir keinen Schneemann bauen, aber unsere Kinder hatten viel Spaß bei unserem großen Wiesenspaziergang mit einer zünftigen Schneeballschlacht. Frau Junewitz und Frau Leo hatten uns in die "Feierwehr" eingeladen. Dort malten die Kinder alle sechs Dorfeingänge für eine kleine Ausstellung anlässlich des Weltgästeführertages. Auf diesem Weg möchten wir uns für die liebevolle Bewirtung bedanken. Der absolute Höhepunkt in der zweiten Woche war unser Lagerfeuer. Dort lernten die Kinder, wie ein Feuer gemacht wird. Sie durften dann über der Glut ihre Bratwurst am Stock sowie Marshmallows grillen. Das absolute Gaudi war dann das "Ablöschen" des Feuers, das unsere Jungs in Eigenregie erledigten. Zum krönenden Abschluss der Winterferienspiele, zu unserer Faschingsparty, konnten wir unsere zum Teil selbst genähten Kostüme präsentieren. Ein ganz besonderes Dankeschön geht an unsere beiden Küchenfeen Rosi und Renate, die uns jeden Tag ein frisches Mittagessen zubereitet haben.

Astrid Dahl

< Die liebevoll gestaltete Dankeschönkarte für Astrid von Mailin, Helli und Mailik

+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN+++ VORMERKEN +++ VORMERKEN +++ VORMERKEN+++

Frauentag 2012 – ein Fest für Senioras und Senioritas in Banzkow und Goldenstädt



Nach der gelungenen Premiere im vergangenen Jahr lädt der Heimatverein Goldenstädt erneut alle Damen zu einer Frauentagsfeier mit Überraschungen ein. Treffpunkt ist am Sonntag, den 11. März um 14.00 Uhr im Gemeindezentrum. Im vergangenen Jahr kamen 49 Frauen. Ob es diesmal mehr werden...?

In Banzkow erfreut der Störtalverein jedes Jahr aufs Neue mit einem attraktiven amüsanten Programm. Für unsere Seniorinnen gibt es am Sonnabend, den 10. März ab 14.00 Uhr wieder ein buntes Programm des Kindergartens "Neddelradspatzen". Eingeladen wurde auch der plattdeutsch singende Schornsteinfeger Frank von Morstein.

Anschließend spielt das Banzkower Blasorchester zum Tanz und diesmal, auf Wunsch vieler Seniorinnen, eine halbe Stunde länger.

Am Abend ab 20.00 Uhr erwarten unsere Senioritas als Auftakt eine heiße Tanzshow mit Marcus Zeckert und seiner Partnerin Sandra Mau. Attraktion des Abends ist "Cuba the Show" mit Melanie Brunner und Carlos Chavez, die bereits im vergangenen Jahr beim "Kleinen Fest im großen Park" in Ludwigslust das Publikum begeisterten. Für gute Stimmung werden auch Moderator Jens Huber und das Force Sound Team sorgen.

L. K.

< "Cuba the Show" mit Melanie Brunner und Carlos Chavez.

"Bilder in Acryl, Oel und Aquarell" – neue Ausstellung im Banzkower Störtal zu sehen

Am Sonntag, den 4. März lädt das Störtal von 11.00 bis 16.00 Uhr erneut zur Vernissage ein. Die Ausstellung "Bilder in Acryl, Oel und Aquarell" zeigt künstlerische Arbeiten ganz verschiedener Art und aus unterschiedlichen Materialien.

Nach der gelungenen Premiere "Künstler Natur" im vergangenen Herbst haben wir uns vorgenommen, Ausstellungen dieser Art traditionell weiterzuführen. Für die zweite Präsentation haben wir neben der Grafikerin Ines Höfs auch Erika Kerwart-Pernitz, Monika Marga, Waltraud Salewski und Dr. Ursula Sell aus unserer Gemeinde mit ihren Bildern gewonnen. Die Besucher

werden sich auch an Arbeiten von Holzbildhauer Ingo Kallweit und Hardangerarbeiten von Anneliese Richter erfreuen können. Daneben sind Glückwunschkarten, illustrierte Bücher, Kalender, handbemalte Ostereier und Schachteln sowie Filz-arbeiten und Schmuck zu sehen.

Wir sind gespannt auf interessierte Gäste. Sie haben natürlich die Gelegenheit - bei Kaffee und Kuchen - mit den Ausstellern und untereinander ins Gespräch zu kommen. Sie können auch Kleinigkeiten erwerben. Der Eintritt ist frei.

Kerstin Gärber-Loheit und Gudrun Schumann

Einführung in die künstlerische Holzbearbeitung

Kürzlich waren mein Mann und ich beim Holzbildhauer Ingo Kallweit in Schwerin zu Gast. Sein Heim auf der Krösnitz kann man nicht verfehlen. Schon aus der Ferne sieht man die riesigen Holzvorräte rund ums Haus, aus denen so nach und nach tolle Kunstwerke entstehen. Mit Leidenschaft zeigte er uns in den Fundstücken Astlöcher, Maserungen, bizarre Wuchsformen und farbliche Unterschiede der verschiedenen Holzarten. Erstaunlich, was aus einem einfachen Schwemmholz werden kann. Neben naturbelassenen, leicht bearbeiteten Kunstwerken entstehen unter seiner geschickten Hand auch Armreifen, Ketten, Haarspangen und viele praktische Gegenstände für die Wohnung. Herr

Kallweit bietet uns Banzkownern eine Einführung in seine Kunst der Holzbearbeitung an. Er möchte unseren Blick für die Naturschönheiten sensibilisieren. Der Lehrgang, der keine Vorkenntnisse erfordert und für den zunächst auch kein Werkzeug angeschafft werden muss, soll im Mai im Störtal stattfinden. Interessenten können sich dafür bei Kerstin Gärber-Loheit (Tel.: 300818) anmelden. Der genaue Termin wird nach den Wünschen der Teilnehmer festgelegt. Einen Einblick in seine Arbeiten gewährt Ingo Kallweit am 4. März im Störtal anlässlich der Vernissage zu unserer 2. Kunstausstellung. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Gudrun Schumann



Banzkower Künstler stellte in Schwerin aus

In der "gallery berger" in der Schweriner Wismarschen Straße waren jüngst 15 Werke aus dem künstlerischen Schaffen des Banzkower Bildhauers Christian Wetzel zu bewundern. In der Laudatio zur Eröffnung der Ausstellung wurde besonders seine Vielseitigkeit hervorgehoben, seine ausdrucksstarken stehenden Figuren, seine wirklichkeitsnahen Tierplastiken und auch die originellen Ideen z.B. für die Gestaltung von Brunnen. Den vielen interessierten Ausstellungsbesuchern gab Christian Wetzel gern Auskunft über sein bisheriges Schaffen und über seine nächsten Vorhaben. Einen sehr bunten Kontrast zu den Plastiken Christian Wetzels boten die 55 Aquarelle, Ölbilder und Zeichnungen des Bützower Malers Wolfgang Severin-Iben.

Solveig Leo

Auf dem Foto: Christian Wetzel und sein Künstlerkollege Wolfgang Severin-Iben gemeinsam mit Herrn Berger (von rechts nach links).

STÖRTAL INFORMIERT UND LÄDT EIN

So., 4. März | 11:00 bis 16:00 Uhr | **2. Kunstausstellung** - Vernissage: Bilder in Acryl, Öl und Aquarell - Hobbykünstler präsentieren ihre Arbeiten, Publikumskontakte, Gespräche... Eintritt: FREI - Kaffee & Kuchen
 Do., 8. März | 19.00 Uhr | **"Wie weiter in unserer Gemeinde?"** - Diskussionsrunde der Gemeinde Banzkow im Störtal Banzkow
 Sa., 10. März | **2 x FRAUENTAG** | 14.00 - 18.00 Uhr | **Senioras** | Vvk: 6 Euro | Nachmittagskasse: 7 Euro
 20.00 - 03.00 Uhr | **Senioritas** | Vvk: 12 Euro | Abendkasse: 13 Euro | Kartenvorverkauf im Büro Störtal Banzkow
 Mi., 14. März | 14.30 Uhr | **BINGO** mit **Monika Schumann** | Teilnehmerbeitrag: 6 Euro inkl. Kaffee und Kuchen | 1 Bingoschein: 1 Euro - Tolle Gewinne! Bitte unbedingt Voranmeldung!
 Do., 15. März | 19.00 Uhr | **FILZKURS** mit **Christiane Witt** | Bitte unbedingt Voranmeldung! Begrenzte Teilnehmerzahl!

* Mi., 21. März | 14.00 Uhr | **KEGELN** in PLATE für Senioren/innen | Teilnehmerbeitrag: 4 Euro > Störkrug - Plate
 * Do., 29. März | **BACKTAG** im **DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** von 12.00 Uhr bis 18.00 Uhr. Verschiedene Brote für je 2,50 Euro. Anmeldungen bitte bis Dienstag, 27. März. um 11.00 Uhr im Störtal.
 * So., 1. April | 10.00 - 16.00 Uhr | **8. HOBBYMARKT** im Störtal
KURSE: FIT for FUN | GITARRE | COUNTRY- und WESTERTANZ, GESELLSCHAFTSTANZ | MALEN und ZEICHNEN (ab 14. März) | KÜNSTLERISCHE HOLZBEARBEITUNG (ab Mai)
VERMIETUNGEN: Wir bieten Räumlichkeiten zu privaten oder kommerziellen Zwecken für 10 bis 40 bzw. 50 bis 200 Personen. Ausstattung, Geschirr, Technik und Service nach Wunsch! Alle Angaben ohne Gewähr - Änderungen vorbehalten! Anmeldungen im Störtal unter Tel. **03861 300 818** Aktuelle Informationen: www.stoertal-banzkow.de



Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen!



ARNATZ, Rosemarie
anzkow, 01.03., 72 Jahre

ALM, Heino
anzkow, 01.03., 75 Jahre

EHRENS, Margret
Jamel, 02.03., 70 Jahre

ICHTENAUER, Irene
Mirow, 02.03., 71 Jahre

oß, Horst-Dieter
anzkow, 02.03., 68 Jahre

JUGSBURG, Brunhilde
Goldenstädt, 03.03., 72 Jahre

OMMERENKE, Ruth
Mirow, 03.03., 64 Jahre

CHMIDT, Hilde
Goldenstädt, 03.03., 77 Jahre

BRUNKE, Brigitte
anzkow, 05.03., 66 Jahre

ARPART, Helga
anzkow, 05.03., 74 Jahre

ICK, Elfriede
anzkow, 05.03., 85 Jahre

PEL, Rolf
anzkow, 06.03., 68 Jahre

CHWARZ, Marita
anzkow, 06.03., 64 Jahre

RETMANN, Gertrud
Jamel, 07.03., 91 Jahre

NIEMANN, Werner
Banzkow, 07.03., 77 Jahre

HARDT, Marga
Banzkow, 08.03., 76 Jahre

LÜBBE, Walter
Goldenstädt, 08.03., 82 Jahre

ZILLS, Roswitha
Mirow, 08.03., 61 Jahre

BOSELMANN, Ingrid
Banzkow, 09.03., 79 Jahre

LÜBBE, Elfriede
Goldenstädt, 09.03., 87 Jahre

KOPP, Annemarie
Goldenstädt, 10.03., 71 Jahre

WEDEL, Bernd
Banzkow, 10.03., 73 Jahre

HUBE, Waltraut
Banzkow, 11.03., 88 Jahre

PASCHEN, Lotti
Mirow, 11.03., 78 Jahre

KARNATZ, Hilde
Mirow, 12.03., 78 Jahre

PIORNACK, Josefa
Mirow, 12.03., 78 Jahre

BEHRENDT, Ursula
Goldenstädt, 13.03., 90 Jahre

BÖTEFÜR, Hermann
Jamel, 13.03., 79 Jahre

BRÜSCH, Hannelore
Banzkow, 13.03., 74 Jahre

KIENITZ, Margitta
Banzkow, 13.03., 60 Jahre

HEIDBRUCH, Elfriede
Banzkow, 14.03., 78 Jahre

NIMMER, Erika
Banzkow, 15.03., 61 Jahre

BENTZIEN, Inge
Banzkow, 17.03., 81 Jahre

GRÜNBERG, Otto
Banzkow, 17.03., 84 Jahre

PIEPENHAGEN, Peter
Banzkow, 17.03., 72 Jahre

PRANGE, Gerhard
Goldenstädt, 17.03., 73 Jahre

BOLLOW, Hilde
Banzkow, 18.03., 82 Jahre

HOFFMANN, Angelika
Mirow, 18.03., 60 Jahre

PALM, Annita
Banzkow, 18.03., 85 Jahre

HUECK, Winnimar
Banzkow, 19.03., 68 Jahre

DE BUHR, Helga
Mirow, 20.03., 61 Jahre

ROHDE, Marianne
Banzkow, 20.03., 69 Jahre

DR. KÖSLING, Ingrid
Mirow, 21.03., 76 Jahre

SCHUMACHER, Sigrid
Banzkow, 21.03., 72 Jahre

SCHRÖDER, Liesbeth
Banzkow, 24.03., 84 Jahre

DETMANN, Waltraud
Banzkow, 25.03., 73 Jahre

SCHULZ, Antje
Banzkow, 25.03., 69 Jahre

SAEFKE, Inge
Banzkow, 26.03., 82 Jahre

BREUEL, Margit
Banzkow, 27.03., 70 Jahre

LABUHN, Lotte
Jamel, 27.03., 82 Jahre

LEHMANN, Hans-Jürgen
Banzkow, 28.03., 66 Jahre

KUCHARZEWSKI, Erika
Banzkow, 29.03., 82 Jahre

NITSCH, Helene
Banzkow, 30.03., 84 Jahre

LAUTENSCHLÄGER, Ilse
Banzkow, 30.03., 84 Jahre

TYRANSKY, Rainer
Banzkow, 30.03., 70 Jahre

PILLUKAT, Hilde
Mirow, 31.03., 81 Jahre